

«Demenz ist immer noch ein Tabu»

Zweimal pro Woche ist das Atelier Mobile unterwegs. Menschen mit Demenz können dort im öffentlichen Raum malen. Das Angebot soll erweitert werden.

Werner Schüepf

Publiziert: 11.09.2018, 18:46



Zweimal wöchentlich mit Malmaterial unterwegs: Atelier-Mobile-Initiantin Kathrin Müller (2.v.r.) mit Helferinnen an einer Vernissage.

ZVG

Seit Jahren begleitet sie Menschen mit Demenz in ihrem Alltag. «Die Begegnung mit ihnen und die unkonventionelle Meisterung alltäglicher Situationen bereichern mein Leben», sagt Kathrina Müller, die Gründerin des Vereins Treffpunkt Demenz und Kultur. Sie führt seit 2003 ein mobiles Malatelier, mit dem sie in Zürich Malen und Gestalten für Demenzbetroffene anbietet.

Einmal die Woche richtet der Verein sein Atelier im Kafi Mümpfeli in Affoltern ein. Dort können Menschen mit Demenz gemeinsam malen und werden dabei professionell unterstützt. «Den Gästen im Kafi gefällt es, dass Demenzbetroffene mit Staffeleien, Farben und Pinsel malen können», sagt Müller, «es findet jedes Mal ein Austausch zwischen den Anwesenden statt.» Negatives habe sie bis jetzt nicht gehört. Das Projekt benötigte zu Beginn zwar ein wenig Anlaufzeit, aber nun nutzen pro Woche durchschnittlich vier Personen das Angebot.

Zweites Atelier im Rietberg

Ein weiteres Anliegen von Kathrina Müller ist es, die Öffentlichkeit für die Krankheit zu sensibilisieren. «Demenz ist in unserer Gesellschaft nach wie vor ein Tabu», sagt sie, «dabei hat jeder Mensch mit einer Demenzdiagnose das Recht auf eine Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben.» Allerdings passiere oft das Gegenteil. Viele Betroffene ziehen sich nach der Diagnose zurück, einige vereinsamen.

Müllers Vision ist, dass solche Angebote wie in Affoltern bald in allen Zürcher Quartieren vorhanden sein werden. Deshalb ist sie im Sommer vergangenen Jahres mit einem zweiten Atelier Mobile im Museum Rietberg gestartet. Das Angebot findet jeden Freitag in Zusammenarbeit mit dem Museum statt und stösst auf gute Resonanz. Bis zu acht Personen erscheinen jeweils am Freitag. «Der Museumsdirektor hat mir die Finanzierung bis Ende 2019 zugesichert», sagt sie.

Geld ist bei uns ein Dauerthema

Im Rietberg können Demenzbetroffene nicht nur malen und gestalten, zusätzlich werden sie von einer Kunstvermittlerin mit Werken aus anderen Kulturen vertraut gemacht. «Mit dem Ausstellungsbesuch wollen wir die eigene Betrachtungsweise und Inspiration anregen», sagt sie. Die Demenzbetroffenen können anschliessend im Atelier diese Impuls schöpferisch umsetzen.

Die Teilnahme in Affoltern kostet pro Tag 100, jene im Rietberg 150 Franken. Katharina Müller Ziel ist es, diese Preise Mobile längerfristig günstiger anbieten zu können. «Geld ist bei uns ein Dauerthema», sagt sie, «die Einnahmen decken die Ausgaben nicht nicht.» Der Verein ist deshalb auf Spenden angewiesen. Zurzeit müsse man mit 20 000 Franken auskommen, 50 000 Franken bräuchte es aber, um einen regulären Betrieb zu garantieren. Müller will ihr Angebot bekannter machen und kämpft dafür, dass die Stadt, zum Beispiel das Sozialamt, sich mit einem finanziellen Zustupf am Atelier beteiligt.

Atelier Mobile im Kafi Mümpfeli, Affoltern, Mittwoch, 14.30 bis 17.30 Uhr und im Museum Rietberg, Freitag, 11 bis 16 Uhr.

TagesAnzeiger Publiziert: 11.09.2018, 18:46